



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

An die
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ. BMVIT-10.000/0050-I/PR3/2015
DVR:0000175

Wien, am 9. September 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Der Abgeordnete zum Nationalrat Dipl.-Ing. Deimek und weitere Abgeordnete haben am 13. Juli 2015 unter der **Nr. 6182/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Ungereimtheiten bei den Ausschreibungen für den Semmering – Basistunnel gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Ist Ihnen bekannt, dass der Bau des Semmering-Basistunnels in der derzeitigen Lösung, sogar mit den geplanten Zwischenangriffen, um einen dreistelligen Millionenbetrag in Euro günstiger gebaut werden könnte?*

Diese Behauptung kann nicht nachvollzogen werden. Auf Basis der topografischen und geologisch/geotechnischen Gegebenheiten hat die ÖBB-Infrastruktur AG verschiedene mögliche Baukonzepte umfassend untersucht. Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit standen bei der Entwicklung des aktuellen Baukonzeptes mit seinen Zwischenangriffen stets im Vordergrund.

Zu Frage 2:

- *Ist Ihnen bekannt, dass durch eine große Lösung mit nur zwei Angriffspunkten mehrere hundert Millionen Euro hätten gespart werden können?*

Ein Baukonzept mit nur zwei Angriffspunkten – von den beiden Portalen in Gloggnitz und Mürzzuschlag aus - hätte die Bauzeit deutlich verlängert und wäre daher nicht sparsamer gewesen.

Zu den Fragen 3 und 8:

- *Ist Ihnen bekannt, dass die ÖBB Vorschläge für günstigere und teilweise auch schnellere Lösungen grundsätzlich in ihren Vergabeverfahren ausschließen und damit vorsätzlich Steuergelder verschwenden?*
- *Was wollen Sie unternehmen, damit die ÖBB Vorschläge für günstigere und teilweise auch schnellere Lösungen von Auftragnehmern zulassen und somit nicht vorsätzlich Steuergelder verschwenden?*

Die Bauvergaben am Semmering-Basistunnel berücksichtigen bereits das Bestbieterprinzip. So wird beispielsweise die angebotene Bauzeit als Zuschlagskriterium herangezogen. Darüber hinaus lassen die ÖBB auch Vorschläge für günstigeres und schnelleres Bauen zu. Der Bauauftragnehmer kann im Zuge der Bauumsetzung entsprechende Vorschläge zur Optimierung unterbreiten.

Zu den Fragen 4 und 9:

- *Ist Ihnen bekannt, dass die Bilanz der Rail Cargo Austria geschönt wird, indem die Auftragnehmer gezwungen werden, die Rail Cargo zu nutzen und der Steuerzahler dadurch weiter geschädigt wird?*
- *Was wollen Sie unternehmen, damit die Bilanz der Rail Cargo Austria nicht dadurch geschönt wird, indem Auftragnehmer gezwungen werden, die Rail Cargo mit dem Abtransport des Aushubmaterials zu beauftragen?*

Unrichtig ist, dass in der Ausschreibung die Auftragnehmer gezwungen werden, den Abtransport des Aushubmaterials mit der ÖBB Rail-Cargo durchzuführen. Die Transportleistungen per Bahn, zum umweltfreundlichen Wegschaffen des Aushubmaterials von der Portalbaustelle Gloggnitz zur gewählten Deponie des Auftragnehmers, werden seitens des Auftraggebers beigestellt. Diese werden vergaberechtskonform jedenfalls zu marktüblichen Preisen erbracht. Die Behauptung,

dass die Bilanz der Rail-Cargo geschönt und die Steuerzahlerin/der Steuerzahler geschädigt wird, ist demnach nicht nachvollziehbar.

Zu Frage 5:

- *Ist Ihnen bekannt, dass der von der ÖBB vorgeschriebenen Deponie Longsgraben durch Aufhebung des Bescheides die Genehmigung entzogen wurde?*

Durch Vorliegen des positiven Erkenntnisses des Bundesverwaltungsgerichtes von 26. Mai 2015 liegen alle erforderlichen Bescheide rechtskräftig vor.

Zu Frage 6:

- *Ist Ihnen bekannt, dass ein ursprünglich naturbelassenes Tal nun zugeschüttet wird, weil die ÖBB die Deponie Longsgraben vorschreiben, obwohl es alternative Deponien gegeben hätte?*

Im Nahbereich des Zwischenangriffes Fröschnitz ist die Deponie Longsgraben der einzige mögliche Standort. Mit Hilfe dieses Deponiestandortes kann das Tunnelausbruchmaterial direkt mit dem Förderband auf die Deponie transportiert werden, was eine wesentliche Minimierung des CO₂-Ausstoßes bedeutet. Die Vorteile dieses Deponiestandortes wurden in der Umweltverträglichkeitsprüfung entsprechend gewürdigt. Alternative Deponiestandorte wurden für die Genehmigungsverfahren geprüft, konnten die Anforderungen aber nicht im gleichen Maße erfüllen.

Zu Frage 7:

- *Was wollen Sie unternehmen, damit bei den Zwischenangriffen (wenn diese schon unbedingt durchgeführt werden müssen) ein zumindest zweistelliger Millionenbetrag gespart wird?*


Die erforderlichen und genehmigten Zwischenangriffe wurden wirtschaftlich und zweckmäßig geplant.

Zu Frage 10:

- Was wollen Sie unternehmen, damit günstigere Deponien genutzt werden und die ÖBB nicht darauf bestehen, dass ein ursprünglich naturbelassenes Tal mit Aushubmaterial zugeschüttet wird, zumal dieser Deponie obendrein die Genehmigung entzogen wurde?

Ich verweise hierzu auf meine Beantwortung zu den Fragen 5 und 6.

Alois Stöger

Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
	Datum	2015-09-09T11:12:29+02:00
	Seriennummer	1536119
Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT	
Signaturwert	BQbRUheYYR+Xde/B+8wVAHOJ4LONv1jtOGCVbX/X2vD1SMz+phMuogK/8zEzMN794iUOSNBzTxpZ/8wiakPcwBljza9bYjRFeylq4Byyuycx13P1rSkFPsOi7NfCqmDC0jFDwjqwHhZsl41Srv/7NxTeMyG3LUcmnLLS0z9JMEGNbJymbXs4IPkg184yXVnUVbvSqshlm6DhHs/xHGVu3As537w/0sSZp3E1nCeVS4AfP3VId7yDEThUp3t4jVwBlCpjbq+wShtbad7RJNcz40wHen7yH50UpkYKkmq/BftPw/TUbbegOMp5AxZl6qCrMTJEhvesU1CYXApJc9Q==	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at/	